

viel Getöse und einer völlig veränderten Landschaft. Derzeit ist es die politische Landschaft vieler westlicher Industrieländer, die von nationalistisch-populistischen Bewegungen erschüttert wird wie von seismischen Stößen.

Die Slogans sind fast überall die Gleichen: »Wir wollen die Kontrolle über unser Land zurück« (AfD), »*Get back control of our country*« (Brexit-Bewegung) oder »*Dans notre ville, prenez le pouvoir*« (Rassemblement National, früher Front National). Sie fügen sich zu einem rauen Klagelied, in das allerorten viele Menschen einstimmen und jene wählen, die es angestimmt haben. Von Frankreich über die Niederlande, Großbritannien und Italien bis hin zu den USA und Deutschland reicht die (unvollständige) Reihe der Wahlerfolge von Parteien, die einen Kontrollverlust beklagen.

Im Ergebnis haben sich die politischen Landschaften in vielen westlichen Ländern in den vergangenen Jahren grundlegend verändert. Es ist nicht übertrieben, von tektonischen Verschiebungen zu sprechen, die in Wahlen oder Volksabstimmungen wie immer wieder aufwallende politische Beben zum Ausbruch kommen. Im Vergleich zu früheren Abstimmungen zeigen sich dramatische Wählerbewegungen weg von den traditionellen Parteien der Nachkriegszeit und deren Vorstellungen hin zu neuen Parteien oder Bewegungen. Die politische Macht in den westlichen Gesellschaften verschiebt sich. Selbst die lange Zeit als Vorbilder gesellschaftlicher Stabilität angesehenen Staaten Skandinaviens sind davon nicht ausgenommen.

Schon auf den ersten Blick lassen sich einige Aspekte dieses Prozesses erkennen, die

ihn bemerkenswert machen. Da sich das Wahlverhalten in fast allen westlichen Gesellschaften in eine ähnliche Richtung verändert hat, müssen die Wurzeln dieses Phänomens in allgemeinen Entwicklungen zu suchen sein, die nicht an nationalen Grenzen haltmachen – sie sind transnational. Das entbehrt nicht einer gewissen Widersprüchlichkeit, beziehen sich die Klagen über den Kontrollverlust doch gerade auf den Nationalstaat. Angeklagt werden die jeweiligen nationalen Regierungen, weil sie durch ihre Politik den Kontrollverlust bewirkt hätten. Ziel der politischen Bewegungen ist folglich, selbst eine nationalstaatliche Regierung zu bilden, die die Kontrolle – gerne zu Lasten anderer Nationalstaaten – wiedererlangt. Allen gemeinsam ist also die Forderung nach einem starken Nationalstaat, der sich transnationalen Phänomenen entgegenstellen soll.

Diese Ansicht wird im Übrigen nicht nur als Meinung einer Person oder Partei dargestellt, sondern als *die* Sichtweise des Volkes. Die besagten Bewegungen erheben also den Anspruch, als einzige einen unterstellten homogenen Volkswillen zu vertreten. Darin stecken gleich zwei – bewusste – Provokationen gegen liberale Werthaltungen auf einen Schlag: dass es ein homogenes Volk gebe und dass dieses einen einheitlichen Willen beziehungsweise eine einzige Meinung habe. Zugleich wecken diese Bewegungen Ressentiments gegen die politischen Wettbewerber, insbesondere jene, die an der Regierung sind. Man selbst vertritt schließlich nicht irgendeine Position, sondern die des Volkes – wer anderer Meinung ist, stellt sich also gegen das Volk.¹ Nicht zufällig greift die AfD im Osten Deutschlands auf die Slogans der Bürgerrechtsbewegung zum Ende der DDR

zurück, und selbst der Ausspruch Willy Brandts, mehr Demokratie zu wagen, findet sich auf den Plakaten der Partei wieder. Der Alleinvertretungsanspruch für einen behaupteten Volkswillen begründet die Charakterisierung dieser politischen Bewegungen als populistisch.²

Populistische Bewegungen können sowohl einen rechten als auch einen linken Charakter haben. Zwar ist die Wahrnehmung eines Kontrollverlusts beiden Richtungen gemeinsam, jedoch werden dessen Wurzeln gänzlich unterschiedlich gesehen. Auf der linken Seite des politischen Spektrums ist es ein übergriffiges kapitalistisches System, das die Menschen nicht nur ausbeutet und unterdrückt, sondern auch die soziale Schutzfunktion des Nationalstaats sukzessive aushebelt. Da dieses System global agiert, ist auch der linke Kampf dagegen global angelegt.